

# Fußbodenkosmetikerin Klara Reinlich

Sketch für eine Person

Kleidung: Schürze, Kopftuch, Lappen in der Tasche, großer Besen.

Klara geht von hinten durch den Mittelgang in Richtung Bühne. Während dessen brummelt sich schon vor sich hin und bleibt auch gelegentlich stehen, stützt sich auf den Besen und redet.

---

Ach, ja. Immer nur Dreck. I-m-m-e-r nur Dreck! Immer und ewig anderen hinterherputzen. Kaum hat man alles sauber, kommt einer mit klebrigen Fingern oder verdreckten Gummistiefeln, und alles war umsonst. - Wenn die wüssten, viel Spaß mir das macht! Als wenn Putzen eine lebenserfüllende Aufgabe wäre.

Manchmal träum ich, unser Bundeskanzler würde ein Gesetz zum Schutz der putzenden Frauen erlassen. In diesem Gesetz würde dann geregelt sein, dass jeder, der Dreck produziert, diesen auch selbst beseitigen müsste.

Ach, wär' das schön. Aber das ist eben nur ein Traum. Dabei würde es keinem schaden, wenn er mal die dreckigen Toiletten putzen müsste. Oder klebrige Kaugummis entfernen. Dann wüsste er seinen "sauberen" Job wieder zu schätzen. - Vielleicht würde sich was ändern.

Wissen sie, dass man vom Müll auf den Menschen schließen kann?

Ja, sehn sie. Früher war'n die Papierkörbe voll und heute, heute liegt alles auf der Straße und im Gebüsch und stinkt vor sich hin.

J-e-d-e-r macht was er will! Keiner räumt mehr auf. Nach mir die Sintflut. Geht mich doch alles nichts an. Wozu gibt's denn Straßenfeger, Müllmänner und Putzfrauen? Ja. Die werden doch dafür bezahlt.

Aber wissen sie, jetzt will ich ihnen mit meiner langjährigen Müllerfahrung mal was sagen: So wie es um uns her aussieht, so sieht es auch in uns aus. - Jawohl!

Jeder lässt seinen Seelenkram steh'n und liegen, wo's ihm grade paßt. Soll doch der andre seh'n, wie er damit klar kommt. Problemlösung? Verhaltensänderung? Nee, wo denken sie hin. Ist doch so bequem. Und wenn's anfängt zu stinken, dann gibt's Selbsterfahrungsgruppen, Psychiater und Psychologen. Da schiebt man dann in stundenlangen Sitzungen den eigenen Dreck auf die anderen.

Seelenmüll-Recycling. Allerdings ohne blauen Engel, denn die Engel können dazu wohl kaum AMEN sagen. - Nun, ja.

Hier. Seh'n sie das. Typisch. Das ist ganz typisch. (Hebt mehrere leere, verdrückte Cola-Dosen auf.) Gekauft, geleert und weggeworfen. - Und genau so gehen wir mit anderen Menschen um.

Wir bedienen uns, nehmen uns, was wir vom anderen brauchen und wenn er uns nicht mehr passt und wenn wir die Nase voll haben, dann werfen wir ihn weg. Einfach so!

Das ist eine Schande! So vergammeln viele leere, demolierte, enttäuschte und lebensunfähige Menschen, bis irgendeine Putzfrau oder irgendein Müllmann kommt und sie einsammelt zum Recyceln.

Jesus ist darin mein großes Vorbild. Er ist auch herumgezogen und hat kaputte Menschen eingesammelt. Er hat ihnen Hoffnung gemacht, sie gereinigt, ausgebeult, ihnen eine neue Aufgabe geben, ihr Leben wieder mit Sinn gefüllt und mit dem Siegel des Heiligen Geistes verschlossen.

Jesus recycelt altes Leben.

Er ist der grüne Punkt auf unserem Leben. Er kam von Gott dem Vater zu uns und er ging zu ihm zurück. Eines Tages kehrt er wieder und nimmt uns verändert zum Vater mit. Nicht zur Altglasammlung, sondern zur größten Fete aller Zeiten. (Räumt so ein bisschen vor sich hin - fixiert schließlich eine Person.)

Sie? Sie - ja, sie - sind sie auch so ein "Wegwerfer"? Oder sind sie gar ein Weg-ge-worfener?

Dann hilft nur eins: Veränderung von innen heraus. Sag ich ihnen. Veränderung im Herzen. Großputz ist angesagt. (Drückt der Person Putzzeug in die Hand und geht singend raus.) "Jesus Christus, putzt so sauber, dass man sich drin spiegeln kann. - Jesus Christus!"